

(Staatsminister v. Seydewitz.)

- (A) beim Ministerium des Innern um 14 295 838 M. oder 69,6 Prozent,
 beim Finanzministerium um 3 005 149 M. oder 33,8 Prozent,
 beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts (einschl. Dotationen bis 1908/09) um 15 385 693 M. oder 68,7 Prozent.

Die Zuschüsse überhaupt — also die Ausgaben nach Absetzung der Einnahmen — haben in der gleichen Zeit auf das Jahr zugenommen:

- beim Justizministerium um 5 548 535 M. = 187,5 Prozent,
 beim Ministerium des Innern um 12 034 487 M. = 78,1 Prozent,
 beim Finanzministerium um 2 798 108 M. = 34,9 Prozent,
 beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts um 14 693 469 M. = 70,3 Prozent.

Die Zuschüsse dieser vier Ressorts haben sich in dem gedachten 10jährigen Zeitraum von 47 304 524 M. auf 82 379 123 M. jährlich, d. i. um rund 35 Millionen Mark auf das Jahr oder 74,75 Prozent erhöht.

- (B) Gewiß wird man sich freuen können, daß unser Staatswesen diesen großen Mehrbedarf bisher ohne Ausnahme von Staatsschulden hat tragen können, und man wird auf Grund dieser Ziffern den zuweilen gehörten Vorwurf, als wäre in den Vorperioden zum Schaden von sogenannten Kulturaufgaben allzusehr gespart worden, getrost in das Reich der Fabel verweisen dürfen. Andererseits aber drängt sich doch angesichts solcher Steigerungen die ernste Sorge auf, wo dieses Anwachsen noch hinaus will und ob auch in Zukunft bei weiterer Zunahme der Ansprüche der Staat ihnen ohne Schädigung des Gemeinwohls noch gerecht werden kann.

Um zum Etat 1912/13 zurückzukehren, so entfallen unter den gesamten Ausgaben jährlich auf:

Besoldungen	83 863 515 M.,	d. h.	2 809 298 M.	mehr
Wohnungsgeldzuschüsse	7 198 429	=	244 492	=
andere persönliche Ausgaben	62 212 571	=	5 313 449	=
zusammen persönliche Ausgaben			153 274 515 M.,	

- d. i. gegen den Voretat an solchen jährlich mehr 8 370 239 M.

Die wesentliche Steigerung der anderen persönlichen Ausgaben erklärt sich in der Hauptsache durch die Erhöhung der Löhne für die Eisenbahnbetriebsarbeiter und durch die Zunahme der Pensionssetats. Die fortdauernden sächlichen Ausgaben belaufen sich gemeinjährig auf 280 711 594 M., d. i. gegen den Voretat (nach vorherigem Abzug der neuen Durchlaufsposten von 50,3 Millionen Mark) 11 304 152 M. mehr, die einmaligen sächlichen Ausgaben auf 13 220 703 M. oder 5 199 905 M. mehr; mit Hinzurechnung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben der Eisenbahnen ergibt sich hier eine Jahressteigerung um 8 124 905 M.

Ich darf hier vielleicht kurz eine Zusammenstellung der wichtigsten Mehrforderungen und insbesondere der einmaligen Ausgaben für Bauten geben, wobei ich mir vorbehalte, auf einzelnes noch bei den betreffenden Kapiteln zurückzukommen. Es werden angefordert:

- für Ankauf und Neubau von Wohnhäusern für das Forstpersonal, gemeinjährig 100 000 M.,
 für Umbau des Jägerhofgebäudes in Dresden-Neustadt einmalig 80 000 M., womit sich zugleich die Gelegenheit bietet, einem aus der Mitte der Ständeverammlung dringend geäußerten Wunsche entsprechend dem Museum für sächsische Volkskunde eine würdige und zweckmäßige Unterkunft zu bieten. Wie ich schon jetzt bemerke, ist die Ausführung von dem Entgegenkommen der Stadt Dresden in einzelnen noch schwebenden Fragen abhängig.

Ferner sind eingestellt größere Beträge:

- für Betriebsbauten bei der Porzellanmanufaktur in Meißen, bei dem Steinkohlenwerke Zauderode und bei den staatlichen Hüttenwerken bei Freiberg; desgleichen bei den Staatseisenbahnen;
 für Erweiterung des Steuergebäudes in Pirna 97 800 M.;
 für Beschaffung eines Bauplatzes für ein neues Hauptzollamtsgebäude in Plauen i. B. und Neubau desselben 283 510 M.;
 für Erhöhung des Staatsbeitrages zur Vermehrung der Königl. Sammlungen und des Bauaufwands für diese 507 000 M., darunter gemeinjährig 400 000 M. Aufwand für einen Bauplatz zu Museumsbauten in Dresden; es ist dazu der Herzogin-Garten in Dresden-Altstadt in Aussicht